

1	Einleitung	15
1.1	Einführung in die Fragestellung der Untersuchung	16
1.1.1	Der Ausgangspunkt der Überlegungen	16
1.1.2	Prüfkriterien für das Anliegen der Arbeit	18
1.1.3	Der Aufbau der Arbeit	20
1.1.4	Einblick in die Probleme des Phänomens "Beratung"	22
1.2	Diskussion des Begriffs Beratung	24
1.2.1	Eingrenzung des Begriffsfelds	24
1.2.2	Erörterung der Begriffsverwendung in der Beratungs- literatur	27
1.2.3	Eine Definition nach Dietrich	35
1.2.4	Exkurs: Schlußfolgerungen aus den Anmerkungen zum Definitionsansatz Dietrichs	38
1.2.5	Eine Definition von Aurin	40
1.2.6	Eine alternative Definition	42
1.3	Das begriffliche Umfeld	43
1.3.1	Bezeichnungen für den Ratsuchenden	43
1.3.2	Die Unterscheidung der Begriffe "Erziehung", "Beratung" und "Therapie"	45
1.4	Zusammenfassung	48
2	Entwicklung und Struktur des schulrelevanten Beratungswesens in Bayern	51
2.1	Von der nichtprofessionellen zur professionellen Beratung	52
2.1.1	Die Bedeutung der nichtprofessionellen Beratung	52
2.1.2	Primäre und sekundäre Beratungssituationen	55
2.2	Entwicklungsgeschichtlicher Überblick über das schulrelevante Beratungswesen	57
2.2.1	Die Entwicklung des Beratungswesens von den Anfängen bis in die siebziger Jahre	57
2.2.2	Der psychologische und der pädagogische Schwerpunkt in der schulrelevanten Beratung	62
2.2.3	Die besondere Entwicklung schulrelevanter Beratung in Bayern	65
2.2.4	Stagnation in der Entwicklung des Beratungswesens in Bayern	67
2.2.5	Die Bewertung der Entwicklung schulrelevanter Beratung	69
2.3	Das Gesamtsystem schulrelevanter Beratung	72
2.3.1	Die verschiedenen Dienste schulrelevanter Beratung	72
2.3.2	Die verschiedenen Felder schulrelevanter Beratung	73
2.3.3	Ein Modell zum schulrelevanten Beratungswesen	77

2.3.4	Der Kontext schulischer Beratung	81
2.3.5	Die Besonderheit schulrelevanter Beratung gegenüber anderen Beratungsfeldern	83
2.3.6	Wichtige Aspekte schulrelevanter Beratung	88
2.3.7	Die drei Arbeitsfelder des Beratungswesens	89
2.3.7.1	Erstes Aufgabenfeld: die Schullaufbahnberatung	91
2.3.7.2	Zweites Aufgabenfeld: die Einzelfallhilfe	92
2.3.7.3	Drittes Aufgabenfeld: die Systemberatung	93
2.4	Die Besonderheit des bayerischen Beratungswesens	97
2.4.1	Strukturbesonderheiten des bayerischen Beratungswesens	97
2.4.2	Der Standort des bayerischen Konzepts von Beratung	98
2.4.3	Aspekte der Interpretation der beschriebenen Strukturen: Kennzeichen des bayerischen Beratungswesens	101
2.5	Zusammenfassung	106
3	Theorien, Konzepte und Programme zu schulrelevanter Beratung	109
3.1	Beratungsbedürftigkeit im schulischen Bereich	110
3.1.1	Das hypothetische Konstrukt "Beratungsbedürftigkeit"	110
3.1.2	Beratungsbedürftigkeit als Artefakt	113
3.1.3	Beratungsbedürftigkeit bei schulrelevanten Anlässen	114
3.1.4	Gründe für schulrelevante Beratung	116
3.2	Vorwägungen zu einer Theorie der Beratung	118
3.2.1	Die Funktion einer Theorie in der Beratung	118
3.2.2	42 Theorien der Beratung	123
3.2.3	Theorien zur Handlungsorientierung in der Praxis	127
3.2.4	Praxeologische Systeme	130
2.3.5	Der Vorwurf des Theoriemangels im Bereich schulrelevanter Beratung	131
3.3	Erörterung von Beschreibungs- und Erklärungsmodellen der Beratung	137
3.3.1	Beratung in der Vermittlung zwischen subjektiven und wissenschaftlichen Verhaltenstheorien	137
3.3.2	Ungeeignete Erklärungsmodelle schulrelevanter Beratung	140
3.3.3	Beratung als Teilsystem des Systems Schule	145
3.3.4	Schulische Beratung im Kontext der strukturell-funktionalen Schultheorie	147
3.3.5	Die Doppelfunktion schulischer Sozialisationsprozesse: Reproduktion der Gesellschaft und Werden der Persönlichkeit	150
3.4	Der gemeindepsychologische Ansatz und die schulrelevante Beratung	154
3.4.1	Exkurs: Die Besonderheiten des schulpsychologischen Ansatzes	154

3.4.1.1	Die Ausgangsposition der Gemeindepsychologie	154
3.4.1.2	Der Begriff der "Gemeindepsychologie"	156
3.4.1.3	Leitgedanken der Gemeindepsychologie	158
3.4.2	Die Anwendung gemeindepsychologischer Prinzipien auf schulische Beratung	160
3.4.3	Zielvorstellungen für die psychosoziale Versorgung im schulrelevanten Beratungsfeld	163
3.4.4	Gemeindepsychologische Prinzipien und schulische Beratung	166
3.4.5	Ein positiver Wandel im schulrelevanten Beratungswesen	167
3.4.6	Die Konsequenzen einer gemeindepsychologischen Konzeption für schulrelevante Beratung	170
3.5	Zwischenbilanz: Der Ausgangspunkt der Arbeit für weitere Schritte	171
3.6	Wichtige Aspekte einer gemeindepsychologischen Konzeption	173
3.6.1	Die Bedeutung der unterschiedlichen Nähe zwischen Konsultanden und Beratern	173
3.6.2	Präferenzen in den Beratungsebenen	178
3.6.3	Ein Fließgleichgewicht in den Subsystemen schulrelevanter Beratung	182
3.6.4	Selbsthilfekompetenz und professionelle Hilfe	188
3.6.5	Unterschiedliche Stadien in der Versorgung der Klientel	191
3.7	Ziele für die Arbeit des schulrelevanten Beratungswesens	196
3.7.1	Alternative Möglichkeiten zur Gewinnung von Beratungszielen	196
3.7.2	Entwicklungsschritte bei der Suche nach Beratungszielen	199
3.7.3	Erziehungsziele und Beratung	203
3.7.4	Die Zielvorstellung schulischer Beratung: der mündige Klient	206
3.7.5	Die rechtliche Verankerung des Auftrags an das schulrelevante Beratungswesen	210
3.7.6	Die rechtliche Definition des allgemeinen Beratungsauftrags in Bayern	215
3.7.6.1	Das bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz	215
3.7.6.2	Auswertung	216
3.7.7	Die obersten Ziele der schulinternen Beratung	218
3.7.8	Schlußfolgerungen	219
3.8	Zusammenfassung	220

4	Der Beratungsprozeß und seine Variablen	223
4.1	Konstitutive Elemente des Beratungsprozesses	224
4.1.1	Die Ausgangsposition	224
4.1.2	Der Beratungsanlaß	225
4.1.3	Das Problem und der Rahmen der Problemlösung	228
4.2	Das Wirkgefüge der Variablen im Beratungsprozeß	232
4.3	Der Beratungserfolg und das Beratungsziel	241
4.3.1	Die drei Dimensionen des Beratungserfolgs	241
4.3.2	Zur Illustration des Ausführung: Ein Beratungsfall aus der Beratung in der untersuchten Region	243
4.3.3	Aspekte des Beratungserfolgs	244
4.3.4	Die Zuschreibung des Beratungserfolgs	248
4.3.5	Das Beratungsziel	250
4.4	Die Problemlösekompetenz, der Problemdruck und die Wahrscheinlichkeit des Beratungskontakts	251
4.4.1	Die Problemlösekompetenz	251
4.4.2	Der Problemdruck	256
4.4.3	Die Wahrscheinlichkeit des Beratungskontakts	258
4.5	Die Beratungsfähigkeit und die Beratungsbereitschaft	262
4.5.1	Die Beratungsfähigkeit	262
4.5.2	Zur Illustration der Ausführungen: Ein Beratungsfall aus der Beratung in der untersuchten Region	265
4.5.3	Die Beratungsbereitschaft	271
4.6	Die Beratungskompetenz	274
4.7	Das Zusammenspiel der Wirkkräfte im Beratungsprozeß	282
4.7.1	Die empirische Überprüfbarkeit dieser Variablen	282
4.7.2	Ein statisches und ein dynamisches Modell	284
4.7.3	Beratungskompetenz im schulischen Bereich	285
4.7.4	Zusammenhänge zwischen den Variablen im Beratungs- prozeß	286
4.8	Ein Schwerpunkt der Untersuchung: Der Einfluß externaler und internaler Variablen im Beratungsprozeß	291
4.8.1	Vorüberlegungen	291
4.8.2	Eine empirische Untersuchung dieser Variablen	293
4.8.3	Interpretationen zu den Aussagen dieses Differentials	298
4.9	Zusammenfassung	304

5	Das schulische Beratungsklima	306
5.1	Die Forschung im Bereich schulrelevanter Sozialklimata	307
5.2	Vier Ansatzpunkte für die Erkundung des schulrelevanten Beratungsklimas	311
5.3	Kenntnisse und Präferenzen innerhalb des Beratungswesens als Einflußgrößen für das Beratungsklima	316
5.3.1	Die Ausgangsposition	316
5.3.2	Die Methode der Untersuchung	317
5.3.3	Die Ergebnisse	320
5.3.4	Bilanz	326
5.4	Die Erwartungen der Beratungsklientel	326
5.4.1	Die Ausgangsposition	326
5.4.2	Die Methode der Untersuchung	328
5.4.3	Die Ergebnisse	330
5.4.4	Bilanz	332
5.4.5	Schlußfolgerungen	332
5.5	Allgemeine beratungsrelevante Einstellungen: Globalauswertung der Untersuchung	334
5.5.1	Die Ausgangsposition	334
5.5.2	Die Methode der Untersuchung	334
5.5.3	Die Kategorien des Fragebogens und die Stichproben	336
5.5.4	Die Ergebnisse	340
5.5.5	Bilanz	344
5.6	Einzelaspekte der Untersuchung	345
5.6.1	Die Statusproblematik als relevanter Aspekt des Beratungsklimas	345
5.6.1.1	Die Ausgangsposition	345
5.6.1.2	Probleme der Statusattribution	346
5.6.1.3	Statusmerkmale innerhalb der schulischen Organisation	346
5.6.1.4	Diskussion des Statusproblems	351
5.6.1.5	Schlußfolgerungen	352
5.6.1.6	Bilanz	353
5.6.2	Negative Einstellungen und ihr Einfluß auf das Beratungsklima	353
5.6.2.1	Die Ausgangsposition	353
5.6.2.2	Die Ergebnisse	354
5.6.2.3	Eine weiterführende Untersuchung: Modifikationsmöglichkeiten bei negativen Einstellungen	357
5.6.2.4	Die Methode der Untersuchung	357
5.6.2.5	Die Ergebnisse	358
5.6.2.6	Bilanz	359
5.6.3	Positive Einstellungen und ihr Einfluß auf das Beratungsklima	359
5.6.3.1	Die Ausgangsposition	359
5.6.3.2	Die Ergebnisse	360
5.6.3.3	Bilanz	367

5.6.4	Die Kategorie der Nähe und ihre Bedeutung für das Beratungsklima	367
5.6.4.1	Die Ausgangsposition	367
5.6.4.2	Die Ergebnisse	369
5.6.4.3	Schlußfolgerungen	374
5.6.4.4	Bilanz	376
5.6.5	Überblick über die Ergebnisse der Gesamtstichprobe	378
5.7	Die Einschätzung der verschiedenen Beratungstätigkeiten als relevanter Aspekt des Beratungsklimas	389
5.7.1	Die Ausgangsposition	389
5.7.2	Die Methode der Untersuchung	390
5.7.3	Die Ergebnisse	390
5.7.4	Der Vergleich mit anderen Ergebnissen	393
5.7.5	Diskussion der Ergebnisse	395
5.7.6	Bilanz	397
5.8	Perspektiven für das Konstrukt Beratungsklima	398
5.9	Zusammenfassung	401
6	Die pädagogische und psychosoziale Versorgung der Klientel: dargestellt am Beispiel der Beratungsregion Bamberg	404
6.1	Das Beratungswesen einer Region: dargestellt am Beispiel der Beratungsregion Bamberg	405
6.1.1	Die pädagogische und psychosoziale Versorgung einer Region	405
6.1.2	Die Beratungsregion Bamberg	411
6.2	Das Projekt eines Beratungsführers für Bamberg	416
6.2.1	Vorerwägungen	416
6.2.2	Zielkonzeption	420
6.2.3	Probleme im Verlauf der Untersuchung	422
6.2.4	Auftauchende Schwierigkeiten	424
6.2.5	Ein "grauer Markt" in der pädagogisch-psychosozialen Versorgung	425
6.3	Die einzelnen Schritte der Untersuchung	428
6.3.1	Die Erfassung der Daten	428
6.3.2	Kontaktaufnahme mit den Adressaten	429
6.3.3	Auflagenstärke und Modus der Verbreitung	430
6.3.4	Beschreibung des Beratungsführers	431
6.4	Die Auswertung des Beratungsführers: ausgewählte, bedeutsame Aspekte	432
6.4.1	Allgemeine Bewertungsaspekte	432
6.4.2	Zielgruppen	433

6.4.3	Einrichtungen, die im weiteren Sinn für pädagogisch- psychosoziale Versorgung zuständig ist	434
6.4.4	Die Ausbildung der Mitarbeiter	434
6.4.5	Aufnahmemodus von Klienten bei dem Erstkontakt	435
6.4.6	Der Kostenaspekt	437
6.4.7	Methoden und Arbeitsweisen der verschiedenen Institutionen	439
6.4.8	Die Frage nach der Trägerschaft	440
6.4.9	Vergleich der Beratungsregion Bamberg mit anderen Regionen	444
6.5	Der Entwicklungsstand in den zehn relevanten Beratungssektoren der Region	445
6.5.1	Beratung	445
6.5.2	Pädagogische Einrichtungen	447
6.5.3	Soziale Einrichtungen und Selbsthilfegruppen	449
6.5.4	Kindergärten	450
6.5.5	Bildungseinrichtungen	452
6.5.6	Medizinische Versorgung	453
6.5.7	Internate und Schülerheime	454
6.5.8	Einrichtungen für die Jugend	456
6.5.9	Behörden	457
6.5.10	Kirchliche Einrichtungen	457
6.5.11	Soziogramm der Kooperation innerhalb der zehn Beratungssektoren	459
6.6	Eine Befragung	463
6.6.1	Vorüberlegungen	463
6.6.2	Die Einschätzung der allgemeinen Versorgungssituation durch die Zielgruppe	466
6.6.3	Die Einschätzung der Versorgungssituation für die einzelnen Versorgungssektoren	467
6.6.4	Die Einschätzung der Wirkung des Beratungsführers	469
6.6.5	Kritik und Anregung für eine künftige Revision der Broschüre	472
6.7	Schlußfolgerungen aus der Befragung	472
6.7.1	Anmerkungen zur allgemeinen Versorgungssituation	472
6.7.2	Bilanz aus der Rückmeldungen	477
6.8	Zusammenfassung	479
7	Im Brennpunkt des schulrelevanten Beratungswesens: Der Lehrer als Berater	483
7.1	Beratung als Teil des pädagogischen Auftrags	483
7.1.1	Vom "Beratungsboom" vergessen: der Lehrer	483
7.1.2	Die Beratung durch Lehrer im Schulalltag	485
7.1.3	Der pädagogische Auftrag der Beratung	490
7.1.4	Die Sonderstellung des Lehrers: der beratungsbedürftige Berater	491

7.1.5	Formen der schulischen Beratung durch Lehrer im Schulalltag	492
7.2	Die Grundlagen für die schulische Beratung durch Lehrer	494
7.2.1	Der gesellschaftliche Auftrag zur Beratung	494
7.2.2	Die Grundlagendokumente für Beratung durch den Lehrer	495
7.2.3	Die Aussagen der Enquête	498
7.2.4	Die landesrechtlichen Regelungen	500
7.2.5	Bilanz	506
7.3	Beratungskompetenz und Beratungsziel	507
7.3.1	Die Beratungskompetenz des Lehrers	507
7.3.2	Beratungsziele für den Lehrer	512
7.4	Eine empirische Untersuchung zur Erkundung von Einstellungen und Verhalten beratender Lehrer	516
7.4.1	Das Konzept für die Untersuchung	516
7.4.2	Vorüberlegungen	520
7.4.3	Einschränkungen in bezug auf die Zielgruppe	522
7.5	Hypothesenbildung und Stichprobe	523
7.5.1	Die Ausgangsposition	523
7.5.2	Die Hypothesenbildung	524
7.5.3	Die Alternativhypothesen	526
7.5.4	Die Wahl des Verfahrens	526
7.5.5	Die Stichproben	527
7.6	Erörterung des inferenzstatistischen Konzepts für die Prüfung der Hypothesen	532
7.6.1	Die Prüfung der Hypothesen durch die Informationsanalyse	532
7.6.2	Die Prüfung der Hypothesen durch den χ^2 -Test	537
7.7	Spezifische Einstellungsmuster bei der Zielgruppe	539
7.7.1	Die Internalisierung des Beratungsauftrags	539
7.7.2	Exkurs: Festingers Theorie der kognitiven Dissonanz	540
7.7.3	Die Kategorien des Fragebogens	541
7.8	Ideal und Wirklichkeit schulischer Beratung durch Lehrer	551
7.8.1	Das erwünschte Antwortmuster der beratenden Lehrer	551
7.8.2	Beschreibung von Typ A durch dieses Polaritätenprofil	552
7.8.3	Die Abweichungen von Typ A	553
7.8.4	"Idealismus" und "Realismus" in bezug auf die Verwirklichung des Beratungsauftrags durch die Lehrer	556
7.8.5	Beratungsoptimismus und Beratungspessimismus	558
7.9	Übernahme und Ablehnung der Beraterrolle durch Lehrer	563
7.9.1	Die Identifikation mit der Beraterrolle	563
7.9.2	Integration oder Delegation des Beratungsauftrags	567

7.9.3	Übersicht über die Ergebnisse zu den Items	568
7.9.4	Auswertungsaspekte	569
7.10	Die Struktur der Beratung	574
7.10.1	Vorüberlegungen	574
7.10.2	Ergebnisse	576
7.10.3	Auswertung	577
7.11	Der Beratungserfolg und die dafür notwendige Beratungskompetenz	579
7.11.1	Der Beratungserfolg	579
7.11.2	Ergebnisse	581
7.11.3	Bedingungen für die Beratungskompetenz des Lehrers	585
7.11.4	Die Vorbereitung des Lehrers auf seine Beratungsaufgabe	589
7.11.5	Die beratungsrelevante Ausbildung für Lehrer	590
7.11.6	Die Ausbildung zum kompetenten Berater	592
7.12	Das Kooperationsklima im schulrelevanten Beratungswesen	594
7.12.1	Vorerwägungen	594
7.12.2	Ergebnisse	598
7.12.3	Auswertung	599
7.12.4	Schlußfolgerung	600
7.12.5	Ein besonderer Auswertungsaspekt: Die Kooperation mit einzelnen Diensten	602
7.13	Der verlorene Idealismus: Der Einfluß der Variablen "Berufserfahrung"	604
7.13.1	Vorüberlegungen	604
7.13.2	Die Variable "Berufserfahrung"	608
7.13.3	Grundsätzliche Einstellungsunterschiede	609
7.13.4	Die Häufigkeit der Beratungskontakte	611
7.14	Circuli vitiosi bei der Verwirklichung des Beratungsauftrags	614
7.14.1	Der zirkuläre Ablauf bei Typ A	614
7.14.2	Zirkuläre Abläufe der vom Prototyp abweichenden Typen	618
7.14.3	Die zirkulären Zusammenhänge beim repräsentativen Typ I	619
7.14.4	Chancen für eine Veränderung der Circuli vitiosi	620
7.15	Zusammenfassung	624
8	Resümee und Ausblick	627
8.1	Bewährungsprüfung: Entspricht die Wirklichkeit im schulrelevanten Beratungswesen in Bayern der Konzeption der Grundlagendokumente?	628
8.1.1	Unterschiedliche Prüfverfahren für den Entwicklungsstand	628
8.1.2	Die Prüfkriterien der Untersuchung	630

8.1.2.1	Hat die Entwicklung den Verlauf genommen, der vor 15 Jahren in der Absicht der Grundlagendokumente lag?	631
8.1.2.2	In welchem Beratungsklima spielt sich die Beratungsarbeit für den schulischen und schulnahen Bereich in Bayern ab?	633
8.1.2.3	Entspricht die regionale Versorgungssituation den Vorstellungen der Konzeption der Grundlagendokumente vom Beratungswesen?	635
8.1.2.4	Konnten die konkreten Ziele der Konzeption vom Beratungswesen in Hinsicht auf Zeitplan und Personalausstattung eingehalten werden?	637
8.1.2.5	Verwirklichen Lehrer den in der Konzeption vorgesehenen Auftrag der Beratung?	639
8.1.2.6	Wie sehen Kooperation und Kooperationsklima zwischen den einzelnen Segmenten aus?	641
8.1.2.7	Schlußfolgerungen	643
8.1.3	Offene Fragen: Anregungen für künftige Forschungsvorhaben	644
8.2	Ein vorgeschlagenes Konzept für eine integrierte Modifikation des schulrelevanten Beratungswesens	645
9	Anmerkungen	653
10	Literaturverzeichnis	694